

## Heim des Heiligen Vinzenz von Paul in Dolní Podluží

Das Mutter-Kind-Heim des hl. Heiligen Vinzenz von Paul ist eine staatlich anerkannte Einrichtung in freier Trägerschaft. Sie bietet Schutz und Unterkunft für alleinstehende Elternteile (Mutter oder Vater) mit Behinderung, die sich in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden. Häufig spielt Gewalt eine Rolle und Frauen kommen traumatisiert und mittellos mit ihren Kindern in das Heim.

„Unsere Aufgabe nach der Spiritualität des Heiligen Vinzenz von Paul (1581–1660) ist Hilfe und Unterstützung für solche, die zu den Ärmsten der Armen gehören und so deren Menschenwürde fördern“, sagt Jiri Podlesak vom tschechischen Trägerverein. Im Heim arbeiten Sozialarbeiter, Spezialpädagogen und weitere Mitarbeiter. Grundlage ist die Möglichkeit, hier auf Zeit in einer kleinen Wohneinheit zu leben.

Bei der Betreuung im Heim ist es wichtig, dass der Elternteil bereit ist, mit dem Kind zusammen zu bleiben. Im Laufe der Zeit soll die Selbstständigkeit mit geeigneter Hilfe wachsen. Ziel ist, dass die Bewohner später jenseits des Heims in der Gesellschaft Fuß fassen. Die Behinderungen können mentaler, körperlicher oder wahrnehmungsgestörter Ursache sein. Die Arbeit in der Einrichtung folgt der Überzeugung, dass jeder Mensch in Würde leben soll. [www.svinc.cz](http://www.svinc.cz)

## Kirchgemeinde „Am Großen Stein“

Die Kirchgemeinde „Am Große Stein“ ging vor einigen Jahren aus dem Zusammenschluss der Oberlausitzer Gemeinden in Seiffhennersdorf, Leutersdorf und Spitzkunnersdorf hervor. Die Spitzkunnersdorfer Gemeinde, der Verein Nikolaikirche e.V. sowie Einwohner und Unternehmen der Region setzen sich seit über 20 Jahren für bedürftige Menschen im nahen Tschechien ein. Ausgangspunkt in den 1990er Jahren waren grenzüberschreitend persönliche freundschaftliche Beziehungen.

Besondere Unterstützung erhalten die Mutter-Kind-Heime in Jiretin und seit der Gründung 2014 in Dolní Podluží. So werden regelmäßig in der Passionszeit, zu Erntedank und im Advent Lebensmittel, Haushalts- und Hygieneartikel sowie Kleidung gesammelt und es werden mit der Unterstützung vieler Menschen Urlaubsaufenthalte in der Oberlausitz möglich gemacht.

„Menschen unterschiedlicher Herkunft und Motivation, evangelisch, katholisch und ohne kirchliche Bindungen tragen freiwillig gemeinsam zu einem Stück Hoffnung bei“, sagt Kristina Friedrich von der Spitzkunnersdorfer Kirchgemeinde. [www.kirche-am-grossen-stein.de](http://www.kirche-am-grossen-stein.de)



**Spendenkonto Sachsen:**  
LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44  
BIC: GENODED1DKD  
Die Spenden kommen je zur Hälfte beiden Projekten zugute

## Diakonie Sachsen

**Kontakt**  
Diakonisches Werk der  
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.  
Ökumenische Diakonie  
Obere Bergstraße 1 | 01445 Radebeul  
Tel.: 0351 8315-129  
E-Mail: [marius.zippe@diakonie-sachsen.de](mailto:marius.zippe@diakonie-sachsen.de)

**Texte**  
Marius Zippe (Diakonie Sachsen)

**Fotos**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



25. Aktion 2019 in Sachsen



## Den Neuanfang p(b)acken

Unterstützung eines Mutter-Kind-Heimes  
im tschechischen Dolní Podluží



Diakonie   
Sachsen

## Heim des Heiligen Vinzenz von Paul in Dolní Podluží

Das Mutter-Kind-Heim des hl. Heiligen Vinzenz von Paul ist eine staatlich anerkannte Einrichtung in freier Trägerschaft. Sie bietet Schutz und Unterkunft für alleinstehende Elternteile (Mutter oder Vater) mit Behinderung, die sich in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden. Häufig spielt Gewalt eine Rolle und Frauen kommen traumatisiert und mittellos mit ihren Kindern in das Heim.

„Unsere Aufgabe nach der Spiritualität des Heiligen Vinzenz von Paul (1581–1660) ist Hilfe und Unterstützung für solche, die zu den Ärmsten der Armen gehören und so deren Menschenwürde fördern“, sagt Jiri Podlesak vom tschechischen Trägerverein. Im Heim arbeiten Sozialarbeiter, Spezialpädagogen und weitere Mitarbeiter. Grundlage ist die Möglichkeit, hier auf Zeit in einer kleinen Wohneinheit zu leben.

Bei der Betreuung im Heim ist es wichtig, dass der Elternteil bereit ist, mit dem Kind zusammen zu bleiben. Im Laufe der Zeit soll die Selbstständigkeit mit geeigneter Hilfe wachsen. Ziel ist, dass die Bewohner später jenseits des Heims in der Gesellschaft Fuß fassen. Die Behinderungen können mentaler, körperlicher oder wahrnehmungsgestörter Ursache sein. Die Arbeit in der Einrichtung folgt der Überzeugung, dass jeder Mensch in Würde leben soll. [www.svinc.cz](http://www.svinc.cz)

## Kirchgemeinde „Am Großen Stein“

Die Kirchgemeinde „Am Große Stein“ ging vor einigen Jahren aus dem Zusammenschluss der Oberlausitzer Gemeinden in Seiffhennersdorf, Leutersdorf und Spitzkunnersdorf hervor. Die Spitzkunnersdorfer Gemeinde, der Verein Nikolaikirche e.V. sowie Einwohner und Unternehmen der Region setzen sich seit über 20 Jahren für bedürftige Menschen im nahen Tschechien ein. Ausgangspunkt in den 1990er Jahren waren grenzüberschreitend persönliche freundschaftliche Beziehungen.

Besondere Unterstützung erhalten die Mutter-Kind-Heime in Jiretin und seit der Gründung 2014 in Dolní Podluží. So werden regelmäßig in der Passionszeit, zu Erntedank und im Advent Lebensmittel, Haushalts- und Hygieneartikel sowie Kleidung gesammelt und es werden mit der Unterstützung vieler Menschen Urlaubsaufenthalte in der Oberlausitz möglich gemacht.

„Menschen unterschiedlicher Herkunft und Motivation, evangelisch, katholisch und ohne kirchliche Bindungen tragen freiwillig gemeinsam zu einem Stück Hoffnung bei“, sagt Kristina Friedrich von der Spitzkunnersdorfer Kirchgemeinde. [www.kirche-am-grossen-stein.de](http://www.kirche-am-grossen-stein.de)



**Spendenkonto Sachsen:**  
LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44  
BIC: GENODED1DKD  
Die Spenden kommen je zur Hälfte beiden Projekten zugute

## Diakonie Sachsen

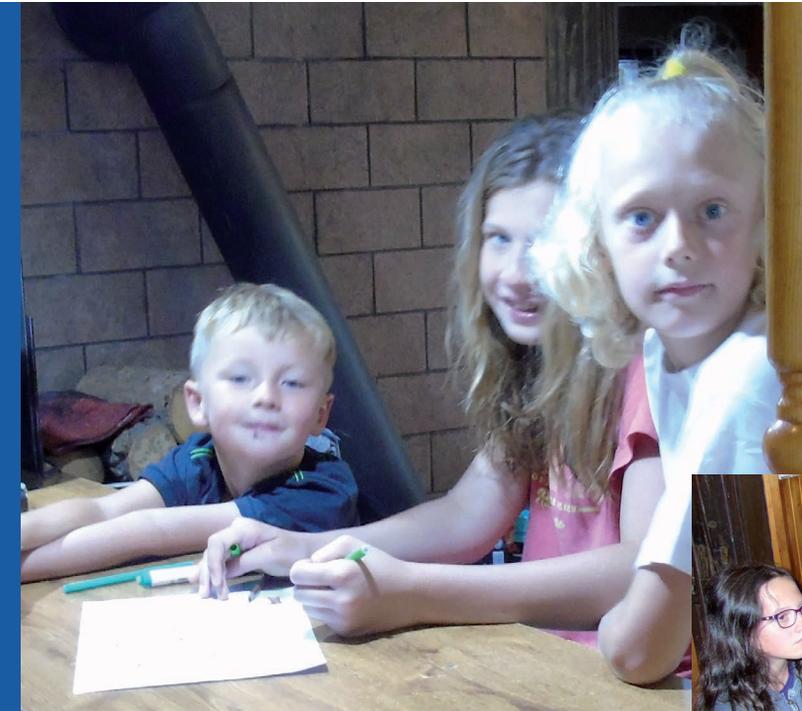
**Kontakt**  
Diakonisches Werk der  
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.  
Ökumenische Diakonie  
Obere Bergstraße 1 | 01445 Radebeul  
Tel.: 0351 8315-129  
E-Mail: [marius.zippe@diakonie-sachsen.de](mailto:marius.zippe@diakonie-sachsen.de)

**Texte**  
Marius Zippe (Diakonie Sachsen)

**Fotos**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



25. Aktion 2019 in Sachsen



## Den Neuanfang p(b)acken

Unterstützung eines Mutter-Kind-Heimes  
im tschechischen Dolní Podluží

Diakonie   
Sachsen

## Heim des Heiligen Vinzenz von Paul in Dolní Podluží

Das Mutter-Kind-Heim des hl. Heiligen Vinzenz von Paul ist eine staatlich anerkannte Einrichtung in freier Trägerschaft. Sie bietet Schutz und Unterkunft für alleinstehende Elternteile (Mutter oder Vater) mit Behinderung, die sich in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden. Häufig spielt Gewalt eine Rolle und Frauen kommen traumatisiert und mittellos mit ihren Kindern in das Heim.

„Unsere Aufgabe nach der Spiritualität des Heiligen Vinzenz von Paul (1581–1660) ist Hilfe und Unterstützung für solche, die zu den Ärmsten der Armen gehören und so deren Menschenwürde fördern“, sagt Jiri Podlesak vom tschechischen Trägerverein. Im Heim arbeiten Sozialarbeiter, Spezialpädagogen und weitere Mitarbeiter. Grundlage ist die Möglichkeit, hier auf Zeit in einer kleinen Wohneinheit zu leben.

Bei der Betreuung im Heim ist es wichtig, dass der Elternteil bereit ist, mit dem Kind zusammen zu bleiben. Im Laufe der Zeit soll die Selbstständigkeit mit geeigneter Hilfe wachsen. Ziel ist, dass die Bewohner später jenseits des Heims in der Gesellschaft Fuß fassen. Die Behinderungen können mentaler, körperlicher oder wahrnehmungsgestörter Ursache sein. Die Arbeit in der Einrichtung folgt der Überzeugung, dass jeder Mensch in Würde leben soll. [www.svinc.cz](http://www.svinc.cz)

## Kirchgemeinde „Am Großen Stein“

Die Kirchgemeinde „Am Große Stein“ ging vor einigen Jahren aus dem Zusammenschluss der Oberlausitzer Gemeinden in Seiffhennersdorf, Leutersdorf und Spitzkunnersdorf hervor. Die Spitzkunnersdorfer Gemeinde, der Verein Nikolaikirche e.V. sowie Einwohner und Unternehmen der Region setzen sich seit über 20 Jahren für bedürftige Menschen im nahen Tschechien ein. Ausgangspunkt in den 1990er Jahren waren grenzüberschreitend persönliche freundschaftliche Beziehungen.

Besondere Unterstützung erhalten die Mutter-Kind-Heime in Jiretin und seit der Gründung 2014 in Dolní Podluží. So werden regelmäßig in der Passionszeit, zu Erntedank und im Advent Lebensmittel, Haushalts- und Hygieneartikel sowie Kleidung gesammelt und es werden mit der Unterstützung vieler Menschen Urlaubsaufenthalte in der Oberlausitz möglich gemacht.

„Menschen unterschiedlicher Herkunft und Motivation, evangelisch, katholisch und ohne kirchliche Bindungen tragen freiwillig gemeinsam zu einem Stück Hoffnung bei“, sagt Kristina Friedrich von der Spitzkunnersdorfer Kirchgemeinde. [www.kirche-am-grossen-stein.de](http://www.kirche-am-grossen-stein.de)



**Spendenkonto Sachsen:**  
LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44  
BIC: GENODED1DKD  
Die Spenden kommen je zur Hälfte beiden Projekten zugute

## Diakonie Sachsen

**Kontakt**  
Diakonisches Werk der  
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.  
Ökumenische Diakonie  
Obere Bergstraße 1 | 01445 Radebeul  
Tel.: 0351 8315-129  
E-Mail: [marius.zippe@diakonie-sachsen.de](mailto:marius.zippe@diakonie-sachsen.de)

**Texte**  
Marius Zippe (Diakonie Sachsen)

**Fotos**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



25. Aktion 2019 in Sachsen



## Den Neuanfang p(b)acken

Unterstützung eines Mutter-Kind-Heimes  
im tschechischen Dolní Podluží



**Diakonie   
Sachsen**



### Liebe Spenderinnen und Spender,

Europa ist ein wohlhabender Kontinent – doch es gibt noch immer ein starkes Gefälle von West nach Ost. Viele von Ihnen waren sicherlich schon im östlichen Teil unseres Kontinents unterwegs und wissen: Wer die Atmosphäre historischer Städte oder abgelegene und urwüchsige Landschaften liebt, authentische Gastfreundschaft und auch mal eine ungeplante Situation zu schätzen weiß, kann voll auf seine Kosten

kommen. Schöne Erlebnisse und Erinnerungen dürfen aber nicht verdecken, dass die politischen Verhältnisse in einigen Ländern im östlichen Europa alles andere als stabil sind und die Verdrossenheit gegenüber der Demokratie wieder zu wachsen scheint. Sicher, es gibt Regionen, die einen Aufschwung erlebt haben. Aber für viele Menschen haben sich die Hoffnungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Anfang der 1990er Jahr nicht erfüllt. Korruption gehört vielerorts zum Alltag, ebenso Armut, Hungerlöhne und Minirenten. Viele arbeiten im Ausland, was ungezählte Familien zerrissen hat.

Die sozialen Verwerfungen der vergangenen Jahrzehnte sind längst nicht überwunden. Seit Jahren werden über die Spendenaktion „Hoffnung für Osteuropa“ sozialdiakonische Projekte in Ost-, Südost- und Ostmitteleuropa gefördert. Die einstmals bundesweite Sammlung wird noch in gut einem Dutzend Landeskirchen regional fortgesetzt, darunter in der sächsischen Landeskirche, wo sie von der Diakonie koordiniert wird. Auch wenn „Hoffnung für Osteuropa“ keine so große Spendenaktion wie andere ist, so können auch mit begrenzten Mitteln Projekte gefördert werden, die wegweisend sind und Chancen auf ein besseres Leben bieten. Einem solchen Projekt sollen die Spenden der 25. Aktion zugute kommen. Seit vielen Jahren unterstützt die Kirchgemeinde Spitzkunnersdorf das Mutter-Kind-Heim im nordböhmischen Dolní Podluží. Hier kommen Frauen in sehr schwierigen Lebenssituationen vorübergehend unter. In dem Heim soll eine kleine Bäckerei ihren Betrieb aufnehmen. Die Bewohnerinnen werden dort arbeiten und können so in einen festen Tagesablauf mit regelmäßiger Beschäftigung finden. Detaillierte Informationen sind im Flyer zu finden. Ich bitte Sie, „Hoffnung für Osteuropa“ mit einer Spende zu unterstützen, damit Hoffnungen wahr werden.

Herzlichst

Dietrich Bauer  
Oberkirchenrat | Vorstandsvorsitzender der Diakonie Sachsen



## Den Neuanfang p(b)acken

**Bewohnerinnen eines tschechischen Mutter-Kind-Heimes sollen in einer kleinen Bäckerei Arbeitsmöglichkeiten erhalten**

Das nordböhmische Dolní Podluží liegt unmittelbar an der Grenze zu Deutschland. Die ländliche Gemeinde ist vom Lausitzer Bergland umgeben, einer von Touristen gern besuchten Gegend. Die reizvolle Landschaft verdeckt vielleicht manchmal, dass es viele soziale Probleme in diesem nördlichsten Landstrich von Tschechien, dem Schluckenauer Zipfel (Šluknovský výběžek), gibt. Gerade die Roma-Minderheit lebt oft in Armut und Arbeitslosigkeit und das Zusammenleben mit der Mehrheitsbevölkerung ist von Spannungen geprägt. 2011 kam es zu Demonstrationen und Krawallen, die zu Schlagzeilen über Tschechien hinaus führten.

Jenseits der Grenze liegt auf deutscher Seite Spitzkunnersdorf. Die dortige evangelisch-lutherische Kirchgemeinde engagiert sich seit den 90er Jahren in der tschechischen Nachbarregion des Schluckenauer Zipfels und unterstützt die nahegelegenen Mutter-Kind-Heime in Jiřetín und Dolní Podluží. Die langjährige Partnerschaft mit den tschechischen Einrichtungen hat sich fest etabliert und weiterentwickelt. Mit Hilfe von „Hoffnung für Osteuropa“ soll nun die Sozialarbeit in Dolní Podluží gefördert werden. Das Mutter-Kind-Heim des Heiligen Vinzenz von Paul wurde 2014 in freier Trägerschaft gegründet. Als Anlaufstelle für benachteiligte Mütter in schwierigen Lebenssituationen bietet es geschütztes Wohnen für bis zu acht Frauen und ihren Kindern sowie Unterstützung und Förderung. Ziel ist es, die die zum Teil mittellosen und traumatisierten Frauen auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Ausdrücklich richten sich die Angebote auch an Mütter der Roma-Minderheit und Migrantinnen.

Zudem hat die Einrichtung einen sogenannten Terraindienst übernommen mit Angeboten für Wohnungslose und alte Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Für das Heim arbeiten Sozial- und Sonderschulpädagogen und bei Bedarf auch weitere Spezialisten wie Psychologen und Psychia-

ter. Der Etat wird zu 50 Prozent vom Staat übernommen, die andere Hälfte muss über Spenden finanziert werden. Neben dem Training in Haushaltsführung, Verhalten gegenüber Behörden oder Umgang mit Geld sollen die Frauen auch geregelte Arbeitsmöglichkeiten erhalten und ihr Selbstbewusstsein stärken.

In einem Nebengebäude, dessen Bau teilweise mit Eigenleistungen und unentgeltlichen Handwerkerarbeiten erfolgte, soll dafür eine kleine Bäckerei mit Cafébetrieb ihre Arbeit aufnehmen. Sie dient als sozialtherapeutische Werkstatt und die Spenden von „Hoffnung für Osteuropa“ kommen der Anlauffinanzierung zugute. Es muss unter anderem in die Ausstattung, Betriebskosten sowie in die sozialpädagogische Begleitung investiert werden. Beim geplanten Betrieb von Montag bis Freitag arbeiten die Frauen für einige Stunden pro Tag mit. Einen Lohn erhalten sie nicht. Aber mit einem regelmäßigen Tagesrhythmus, Verantwortung und durch die Zusammenarbeit in einem Team sollen sie auf ein späteres Erwerbsleben vorbereitet werden. Die Backwaren sind einerseits für den Eigenbedarf gedacht, andererseits für Bedürftige, die über den Terraindienst erreicht werden.

Der Träger des Heims verspricht sich mit Inbetriebnahme der Bäckerei auch eine positive Ausstrahlung nach außen, denn die Akzeptanz der Einrichtung ist im Ort noch immer gering. Die Bäckerei gilt als Pilotprojekt und das zuständige Bezirksamt in Usti nad Labem wird es weiter begleiten und nach der Anlaufzeit finanziell fördern.



**Spendenkonto Sachsen:**

**LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie**

**IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44**

**BIC: GENODE1DKD**

**Die Spenden kommen je zur Hälfte beiden Projekten zugute**



### Liebe Spenderinnen und Spender,

Europa ist ein wohlhabender Kontinent – doch es gibt noch immer ein starkes Gefälle von West nach Ost. Viele von Ihnen waren sicherlich schon im östlichen Teil unseres Kontinents unterwegs und wissen: Wer die Atmosphäre historischer Städte oder abgelegene und urwüchsige Landschaften liebt, authentische Gastfreundschaft und auch mal eine ungeplante Situation zu schätzen weiß, kann voll auf seine Kosten

kommen. Schöne Erlebnisse und Erinnerungen dürfen aber nicht verdecken, dass die politischen Verhältnisse in einigen Ländern im östlichen Europa alles andere als stabil sind und die Verdrossenheit gegenüber der Demokratie wieder zu wachsen scheint. Sicher, es gibt Regionen, die einen Aufschwung erlebt haben. Aber für viele Menschen haben sich die Hoffnungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Anfang der 1990er Jahr nicht erfüllt. Korruption gehört vielerorts zum Alltag, ebenso Armut, Hungerlöhne und Minirenten. Viele arbeiten im Ausland, was ungezählte Familien zerrissen hat.

Die sozialen Verwerfungen der vergangenen Jahrzehnte sind längst nicht überwunden. Seit Jahren werden über die Spendenaktion „Hoffnung für Osteuropa“ sozialdiakonische Projekte in Ost-, Südost- und Ostmitteleuropa gefördert. Die erstmals bundesweite Sammlung wird noch in gut einem Dutzend Landeskirchen regional fortgesetzt, darunter in der sächsischen Landeskirche, wo sie von der Diakonie koordiniert wird. Auch wenn „Hoffnung für Osteuropa“ keine so große Spendenaktion wie andere ist, so können auch mit begrenzten Mitteln Projekte gefördert werden, die wegweisend sind und Chancen auf ein besseres Leben bieten. Einem solchen Projekt sollen die Spenden der 25. Aktion zugute kommen. Seit vielen Jahren unterstützt die Kirchgemeinde Spitzkunnersdorf das Mutter-Kind-Heim im nordböhmischen Dolní Podluží. Hier kommen Frauen in sehr schwierigen Lebenssituationen vorübergehend unter. In dem Heim soll eine kleine Bäckerei ihren Betrieb aufnehmen. Die Bewohnerinnen werden dort arbeiten und können so in einen festen Tagesablauf mit regelmäßiger Beschäftigung finden. Detaillierte Informationen sind im Flyer zu finden. Ich bitte Sie, „Hoffnung für Osteuropa“ mit einer Spende zu unterstützen, damit Hoffnungen wahr werden.

Herzlichst

Dietrich Bauer  
Oberkirchenrat | Vorstandsvorsitzender der Diakonie Sachsen

## Den Neuanfang p(b)acken

### Bewohnerinnen eines tschechischen Mutter-Kind-Heimes sollen in einer kleinen Bäckerei Arbeitsmöglichkeiten erhalten

Das nordböhmische Dolní Podluží liegt unmittelbar an der Grenze zu Deutschland. Die ländliche Gemeinde ist vom Lausitzer Bergland umgeben, einer von Touristen gern besuchten Gegend. Die reizvolle Landschaft verdeckt vielleicht manchmal, dass es viele soziale Probleme in diesem nördlichsten Landstrich von Tschechien, dem Schluckenauer Zipfel (Šluknovský výběžek), gibt. Gerade die Roma-Minderheit lebt oft in Armut und Arbeitslosigkeit und das Zusammenleben mit der Mehrheitsbevölkerung ist von Spannungen geprägt. 2011 kam es zu Demonstrationen und Krawallen, die zu Schlagzeilen über Tschechien hinaus führten.

Jenseits der Grenze liegt auf deutscher Seite Spitzkunnersdorf. Die dortige evangelisch-lutherische Kirchgemeinde engagiert sich seit den 90er Jahren in der tschechischen Nachbarregion des Schluckenauer Zipfels und unterstützt die nahegelegenen Mutter-Kind-Heime in Jiřetín und Dolní Podluží. Die langjährige Partnerschaft mit den tschechischen Einrichtungen hat sich fest etabliert und weiterentwickelt. Mit Hilfe von „Hoffnung für Osteuropa“ soll nun die Sozialarbeit in Dolní Podluží gefördert werden. Das Mutter-Kind-Heim des Heiligen Vinzenz von Paul wurde 2014 in freier Trägerschaft gegründet. Als Anlaufstelle für benachteiligte Mütter in schwierigen Lebenssituationen bietet es geschütztes Wohnen für bis zu acht Frauen und ihren Kindern sowie Unterstützung und Förderung. Ziel ist es, die die zum Teil mittellosen und traumatisierten Frauen auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Ausdrücklich richten sich die Angebote auch an Mütter der Roma-Minderheit und Migrantinnen.

Zudem hat die Einrichtung einen sogenannten Terraindienst übernommen mit Angeboten für Wohnungslose und alte Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Für das Heim arbeiten Sozial- und Sonderschulpädagogen und bei Bedarf auch weitere Spezialisten wie Psychologen und Psychiater. Der Etat wird zu 50 Prozent vom Staat übernommen, die andere Hälfte muss über Spenden finanziert werden. Neben dem Training in Haushaltsführung, Verhalten gegenüber Behörden oder Umgang mit Geld sollen die Frauen auch geregelte Arbeitsmöglichkeiten erhalten und ihr Selbstbewusstsein stärken.

In einem Nebengebäude, dessen Bau teilweise mit Eigenleistungen und unentgeltlichen Handwerkerarbeiten erfolgte, soll dafür eine kleine Bäckerei mit Cafétbetrieb ihre Arbeit aufnehmen. Sie dient als sozialtherapeutische Werkstatt und die Spenden von „Hoffnung für Osteuropa“ kommen der Anlauffinanzierung zugute. Es muss unter anderem in die Ausstattung, Betriebskosten sowie in die sozialpädagogische Begleitung investiert werden. Beim geplanten Betrieb von Montag bis Freitag arbeiten die Frauen für einige Stunden pro Tag mit. Einen Lohn erhalten sie nicht.

Aber mit einem regelmäßigen Tagesrhythmus, Verantwortung und durch die Zusammenarbeit in einem Team sollen sie auf ein späteres Erwerbsleben vorbereitet werden. Die Backwaren sind einerseits für den Eigenbedarf gedacht, andererseits für Bedürftige, die über den Terraindienst erreicht werden.

Der Träger des Heims verspricht sich mit Inbetriebnahme der Bäckerei auch eine positive Ausstrahlung nach außen, denn die Akzeptanz der Einrichtung ist im Ort noch immer gering. Die Bäckerei gilt als Pilotprojekt und das zuständige Bezirksamt in Usti nad Labem wird es weiter begleiten und nach der Anlaufzeit finanziell fördern.



**Spendenkonto Sachsen:**  
**LKG Sachsen – Bank für Kirche und Diakonie**  
**IBAN: DE20 3506 0190 0100 1004 44**  
**BIC: GENODE33DKD**  
 Die Spenden kommen je zur Hälfte beiden Projekten zugute

